



Schulärztlicher Dienst

Fuchsbandwurm (Echinokokkose)

Der Fuchsbandwurm ist ein Parasit, der im Darm des Fuchses lebt. Eine Übertragung auf den Menschen ist sehr selten. Da eine Infektion mit dem Fuchsbandwurm zu einer lebenslangen Erkrankung führen kann, sind Vorsichtsmassnahmen wichtig.

Füchse, aber auch Katzen, Kleinnager und Hunde sind Träger des Fuchsbandwurmes. Dies ist ein etwa 3 Millimeter kleiner Bandwurm, der im Darm des Fuchses lebt. Mit dem Fuchskot werden die Bandwurmeier ausgeschieden. Diese können dann von kleinen Nagetieren aufgenommen werden. Wenn Füchse die befallenen Nager fressen, schliesst sich der Kreislauf.

Ansteckung

Der Mensch infiziert sich, indem er Wurmeier über den Mund aufnimmt. Dies kann über die Berührung von Fuchs-, Hunde- oder Katzenfellen passieren, in denen die Eier des Fuchsbandwurmes haften. Über die Hände können die Eier dann in den Mund und den Darm gelangen. Oder eine Ansteckung geschieht über den Kontakt mit Erde, Pflanzen, bodennahen Früchten (z.B. Waldbeeren), Pilzen etc., die mit dem Kot infizierter Füchse verunreinigt sind. Eine Ansteckung ist selten (ca. 24 - 30 neue Fälle pro Jahr in der Schweiz), kann aber eine schwere Lebererkrankung auslösen (alveoläre Echinokokkose). Obwohl vor allem Kinder mit verschmutzter Erde Kontakt haben, sind fast alle

Betroffenen älter als 50 Jahre.

Symptome

Nur 10 % der angesteckten Menschen erkranken tatsächlich. Erste Symptome treten meist erst 5 bis 15 Jahre nach der Ansteckung auf und sind dann untypisch. Durch eine Blutuntersuchung kann eine schnelle und eindeutige Diagnose gestellt werden.

Behandlung

Am wirksamsten ist die chirurgische Entfernung der befallenen Teile der Leber, meist in Kombination mit einer medikamentösen Behandlung. Teilweise ist eine lebenslange Medikamenteneinnahme nötig.

Wie erkenne ich Fuchskot?

Die daumendicken Kotwürstchen des Fuchses sind meist an einem Ende in eine Spitze ausgezogen. Oft sind Nahrungsreste wie Fruchtsteine oder Mäuseschäure sichtbar. Gerne platzieren Füchse den Kot an erhöhter Stelle.

Fuchsbau im Garten

Lebt eine Füchsin mit Jungen auf dem Schul- oder Kitaareal, sollte der zuständige Wildhüter informiert werden (Tel. siehe: www.stadt-zuerich.ch/ted).



Ausserhalb der Jungenzeit kann der Unterschlupf des Fuchses versperrt werden.

Vorsichtsmassnahmen

- ▶ Hände nach dem Spielen im Freien (vor allem nach Kontakt mit Erde und Gras) gründlich mit Seife waschen.
- ▶ Kochen von Nahrung bei über 60°C tötet Bandwurmeier ab. Tiefgefrieren tötet die Eier hingegen nicht ab!
- ▶ Sandkästen nach Gebrauch zu-decken.
- ▶ Fuchskot auf Schulhaus- oder Spielplätzen mit umgestülptem Plastiksack (z.B. Robydog) einsammeln und in Hauskehricht oder Robydogbehälter entsorgen. Nicht auf den Kompost werfen oder vergraben! Für die Hygiene auf Schularealen sind grundsätzlich die Hauswarte (LHT) zuständig. Bei Problemen können die Fachverantwortlichen für Gebäudereinigung des Schulamtes beigezogen werden (Tel. 044 413 86 43).
- ▶ Füchse nicht füttern oder durch attraktive Nahrungsquellen (z.B. offenen Kompost, unverschlossene Abfalleimer, Haustierfütterung im Garten) anlocken.

Kontakt und weitere Informationen:

Schulärztlicher Dienst der Stadt Zürich: www.stadt-zuerich.ch/schularzt

Grün Stadt Zürich, Infos zu Füchsen sowie zuständigen Wildhütern:

www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/beratung-und-wissen/tier-und-mensch/fuechse.html#